



MARIA RASČ

WOCHEN INFO

Sonntag 25.4.10 – 2.5.2010

„Glaube
und
Gemeinschaft“



St. Hubertus

So	25.4.	9.00	Messe: Fam. Palmberger f. verst. Angehörige
		10.30	Messe in Scheiblingstein
Mo	26.4.		
Di	27.4.	16.30	EKO - Vorbereitung
		17.30	Jungschar
		19.30	Legio Mariä
		19.00	Firmvorbereitung
Mi	28.4.	9.00	Müiterrunde
Do	29.4.		
Fr	30.4.		
Sa	1.5.		Pfarrwallfahrt nach Imberg
So	2.5.	9.00	Florianimesse (bei Schönwetter beim Feuerwehrhaus)
		10.30	Messe in Scheiblingstein

1. Lesg: Apg 13, 14.43-52

2. Lesg: Offb 7,9.14-17

Evang: Joh 10,27-30

Ich und der Vater sind eins

Kurz nach den Worten Jesu im heutigen Evangelium versuchten die Juden, ihn zu töten. Was war der Grund dafür? Vermutlich war es zum einen Jesu Aussage, er sei eins mit dem Vater. Dies ist in den Augen der Juden absolute Blasphemie und sicher der konkrete Auslöser für ihren Versuch, Jesus zu steinigen. Zum anderen war es aber darüber hinaus auch Jesu impliziter Anspruch, die Erfüllung des Alten Bundes zu sein. Die Rede Jesu fand im Tempel am Fest der Tempelweihe statt. Dies ist weder zufällig erwähnt, noch sind Ort und Zeitpunkt der Rede ohne Bedeutung. Früher im Johannesevangelium hören wir, dass Jesus sich selbst oder seinen Leib meint, wenn er vom Tempel spricht. Wir können also Jesu Rede durchaus so deuten, dass er selbst es ist, dem das Fest der Tempelweihe gilt: es ist sozusagen die Weihe Jesu, um die es eigentlich geht. Dies wird dadurch unterstrichen, dass Jesus etwas später im Text sagt, er sei vom Vater geheiligt worden. Das griechische Wort, das er hier verwendet, ist im Sinne von Weihe oder Einweihung zu verstehen. Im Klartext erhebt also Jesus

den Anspruch, die Erfüllung des jüdischen Kultes zu sein. Dies ist die Erklärung für die Empörung der Juden. Wenn dies aber so ist, ist die Erklärung Jesu, er gebe seinen Schafen ewiges Leben, dadurch zu erklären. Er hat die Vollmacht, dies zu tun, denn er und der Vater sind eins. Die theologischen Ansprüche und Aussagen Jesu im Johannesevangelium sind vielleicht oftmals schwer durchschaubar und ergründbar. Das, was an Jesu Worten für uns in erster Linie wichtig ist, ist die Gewissheit, die er uns gibt: er kennt uns, gibt uns ewiges Leben; wir werden nicht zugrunde gehen und niemand wird uns seiner Hand entreißen. Dass wir Jesu Worten vertrauen können, wissen wir, eben weil er eins mit dem Vater ist.

Flohmarkt - bravo Gemeinschaft!

Nicht weniger als gut 40 Maria Rastlerinnen und Maria Rastler – von ganz jung bis nicht mehr ganz jung – legten einen „*Flohmarktwalzer*“ auf das Parkett des Pfarrsaales, der sich sehen lassen konnte: *Ouverture* – auspacken, sortieren, prüfen, taxieren, Beleuchtung, Bühne, Buffet, Kuchen. *Hauptteil* – präsentieren, erklären, offerieren, handeln, verkaufen, Buffetbetrieb. *Finale* – verpacken, wegräumen, sauber machen, abtransportieren, Geld zählen – **Freude!!!** Fast 3.000 Euro – Geld, das wir vor allem für die Rückzahlung des Darlehens für die Dachreparatur ganz dringend brauchen.

Großen Dank an alle, die bei diesem Gemeinschaftswerk mitgeholfen haben!



Bitte anmelden:

Pfarrwallfahrt 1. Mai – Imbach Senftenberg (Kremstal)

Wo, wann, wie? Pfarrkanzlei (Mo, Mi, Fr 9 – 11 Uhr, Tel 979 36 63), in der Sakristei - nach der Messe, G. Kojan (Tel 979 6000)